

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

02 • 2023 • 89. Jahrgang

Neues zur Gemeinnützigkeit • Kreissparkassen-Vorstand im Porträt • Düsseldorfer Sport-Gipfel

DÄM KÖBES SI DENKMOL

Bald steht die Statue
im Herzen der Altstadt





Welchen Stellenwert nimmt die Telekommunikation im Berufsleben ein?

„Seit der Gründung von Telefonbau Schneider vor 54 Jahren sind die Kommunikationssysteme immer wichtiger geworden. Das gilt nicht nur für die Telefonie, sondern auch auf Konferenzsysteme, CallCenter, IT- und Home Office-Lösungen sowie Security. Unsere Kunden sind somit in der Lage das mobile Arbeiten – überall und jederzeit – in die Tat umzusetzen.“

Elektronische Kommunikationsdienste sind ein wichtiger Teil des heutigen Arbeitslebens. Wie lassen sich diese Systeme produktiv verbinden?

„Heute braucht es Systemlösungen, damit alle Dienste ineinander greifen. Sie müssen in die bestehende Infrastruktur migriert werden. Dabei helfen weltweit verfügbare Dienste aus der Cloud.“

Früher gab es allenfalls Telefon und Faxgerät. Wie haben sich die Kommunikationssysteme in der Arbeitswelt verändert?

„Unsere Unternehmensstrategie ist es, sich dem Wandel der Zeit zu stellen. Wir haben 2012 Pionierarbeit im deutschen Mittelstand geleistet, als Telefonbau Schneider mit der ersten internetba-

5 FRAGEN AN HEINZ SCHNEIDER

GRÜNDER UND GESCHÄFTSFÜHRER
TELEFONBAU SCHNEIDER GMBH & CO. KG
IN ERKRATH



Telefonbau Schneider

Heinrich-Hertz-Straße 31 | 40699 Erkrath
Telefon 0211/2500666 | beratung@telefonbau-schneider.de
www.telefonbau-schneider.de

sierten Telefonanlage die Cloud-Ära eingeläutet hat. 4000 Firmen aller Größen und Branchen zählen zu den Kunden unseres Systemhauses.“

Welche Lösungen für welche Branchen bieten Sie bei Telefonbau Schneider an?

„Wir verstehen uns heute vor allem als Dienstleister. Dazu gehören Beratung, Analysen, Konzeptionen, Montage, Wartung und Managed Services. Unsere Lösungen sind für Einzelbetriebe bis hin zu globalen Unternehmen geeignet. Wir bedienen derzeit verschiedene Branchen: Industrie, Handel, Verwaltung, Logistik, Gesundheitswesen und Finanzwelt. Unser Systemhaus ist anerkannter Partner aller marktführenden Produkthersteller, sodass wir stets Zugang zu allen Hochtechnologien haben. Unsere Mitarbeiter sind produkt-zertifizierte Experten; unser Unternehmen ist qualitäts-zertifiziert nach ISO 9001:2015.“

In einer schnellebigen, vernetzten Arbeitswelt ist auch Schnelligkeit ungemein wichtig.

„Die Kunden schätzen eine schnelle Reaktionszeit und den umfassenden Service 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr. Das geht nicht ohne motivierte Mitarbeiter. Daher werden unsere 70 Beschäftigten regelmäßig geschult.“

Wir erneuern Ihre Telekommunikation

Geschäftsprozess Integration

wir verbinden die Kommunikationsdienste mit Ihrer Arbeitswelt

Microsoft Teams

das Konferenzsystem, das sich mit jeder Telefonanlage versteht

Collaboration

weltweite Zusammenarbeit mit unseren Lösungen wie Unify Office

Cloud Telefonie

unsere Telefonanlagen als zentrale IP-Drehscheiben - auch für die Lösungen aus der Cloud

Internet-Sicherheit

ganzheitliche Cyberprotection



AUF EIN WORT



Foto: M. Luigs

Leeve Jonges,

Große Forschungsinstitute wissen: Wer bei Online-Umfragen einen verwertbar hohen Rücklauf erreichen will, muss einen Köder auslegen. Ausgelobt werden Geld, Sachpreise oder Gutscheine, um die Befragten zu motivieren. Ein Rücklauf von 30 Prozent gilt als sehr gut.

Wir Jonges haben unsere Umfrage gerade abgeschlossen. Oft kranken die Vorstände vieler Vereine daran, dass sie nicht wissen, wie ihre Mitglieder ticken. Ob sie zufrieden sind oder nicht. Was sie denken, was sie sich wünschen, in welcher Stimmung sie sind. Genau das haben wir erfragt: Was müssen wir tun, um auch beim 100. Geburtstag noch präsent, aktuell und attraktiv zu sein?

Unsere Fragen haben so viele Antworten bekommen, dass die Auswertung noch etwas dauert. Die Umfrageprofis jedenfalls sind erst mal ziemlich perplex. Mit einem Rücklauf von knapp 45 Prozent hatten sie nicht gerechnet. Wir auch nicht. Auch ohne Geldgeschenke oder Gutscheine haben viele Mitglieder eine Menge Zeit investiert. Das macht man nur, wenn einem etwas wichtig ist. Unzweifelhaft ist anhand der Kommentare belegbar: Die Zukunft ihres Vereins ist den Jonges sehr wichtig.

Mit großer Genugtuung und Stolz nehmen wir im Vorstand das nicht nur zur Kenntnis, sondern legen Euch allen ein dickes Dankeschön vor die Tür. Die Umfrage mit vielen positiven Rückmeldungen hat uns gezeigt, dass die Idee Jonges lebt. Auch 90 Jahre nach ihrer Geburt. Wir wissen, wer wir sind, wo wir stehen, was gut gelaufen ist und was verbesserungswürdig ist. Und in der sogenannten Frauenfrage haben wir als Meinungsbild gute Argumente im Für und im Wider auf dem Tisch liegen.

Unsere Umfrage war anonymisiert. Keine Schranken für Gedanken also. Jeder sollte sagen, was er denkt. Das hat Zustimmung wie auch Kritik ermöglicht – letzteres übrigens dankenswerterweise in angemessenem Ton. Das ist bei Umfragen nicht selbstverständlich. Und selbstverständlich ist auch nicht, dass viele ihren Namen unter ihre Gedanken gesetzt haben.

In großer Sorgfalt und ohne Zeitdruck werden wir im Vorstand jetzt die Umfrage analysieren. Und gemeinsam mit Euch und den Tischbaasen die richtigen Schlüsse ziehen. Die Jonges, das sind wir alle. Damit wir auch morgen noch eine bedeutsame Stimme in der Stadt sind, lohnt sich jede Anstrengung.

Der Vorstand

Dr. Reinhold Hahlhege

Wolfgang Rolshoven

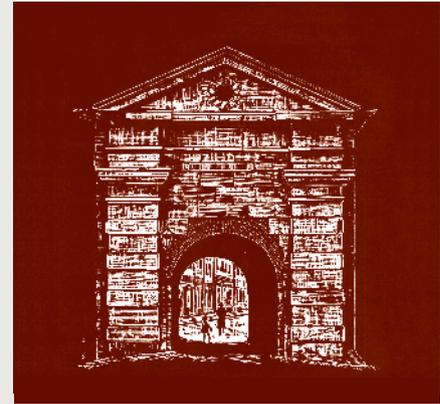
Sebastian Juli

Timo Greinert

Ralf Wagner

Maximilian Schönauer

David Mondt



Das Berger Tor gilt als Namenspatron unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Köbes-Denkmal: 800 Kilo in der Altstadt
- 5 Der Köbes – ein rheinisches Original
- 6 Däm Jong sinn Weit: Jutta Ludwig
- 7 Heimatabend Gemeinnützigkeit
- 8 58 neue Heimatfreunde begrüßt
- 10 Porträt: Prof. Dr. Svend Reuse
- 12 Gastkommentar: Miriam Koch
- 13 Weihnachtsfeier
- 14 Archiv
- 15 Ich bin neu hier: Dr. Jürgen vom Stein
- 16 Kaffeegespräch: Klaus Erkelenz
- 17 Düsseldorfer Sport-Gipfel
- 18 Porträt: Sonja Bender
- 19 Nachrichten-Ticker
- 22 Veranstaltungen
- 22 Die nächsten Podcast-Folgen
- 23 Geburtstage
- 23 Verstorbene
- 23 Neuaufnahmen
- 23 Impressum



Titelgrafik: Sonja Bender
Fotos: Wolfgang Harste
Köbesse (v.l.n.r.):
Bernhard „Blacky“ Schwarz (Schlüssel),
Kostas Bailas (Füchschen),
Pascal Arnold (Schumacher),
Jens Steffens (Uerige),
Altbier:
Rcphotostock/Freepick.com

Schergewicht Köbes: 800 Kilo in der Altstadt

Ein Denkmal mit Strahlkraft bis nach Köln steht vor der Vollendung.

Ob in Köln, Bonn, Düsseldorf oder Krefeld: Der Köbes gilt überall als Gutmensch, dem man vertraut. Er ist viel mehr als ein Kellner, setzt (oft ungefragt) ein Bier auf den Tisch oder verweigert schon mal den letzten Schluck. Manchmal ist der Mann mit der begehrten blauen Leinenschürze Zechern auch Ratgeber, wenn deren Kummerkasten überquillt. Für den so liebenswerten Blaumann mit der ledernen Geldtasche um den Bauch schaffen die Jonges jetzt ein Bronze-Denkmal: 2,20 Meter hoch auf einem 60 Zentimeter hohen Basaltstein-Sockel. Eine Liebeserklärung in der Altstadt.

Nicht nur in der Landeshauptstadt sind Denkmalfragen oft Streitfragen. Wenn es um die Besetzung des so genannten öffentlichen Raumes geht, reden viele mit. Und nicht selten durcheinander. Seit 2016 bereits wird über ein Köbes-Denkmal für die Altstadt diskutiert und gestritten. So laut bisweilen, dass man's am Kölner Dom hören konnte. Von dort kam prompt die Anfrage, ob man den Köbes vielleicht für sich haben könnte...

Gar so weit ist's nicht gekommen. Aber Peter Rübsam, der über die Grenzen des Rheinlandes bekannte Bildhauer, hatte den Auftrag fast schon abgeschrieben. Es war auch ihm nicht

entgangen, dass sich Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven eine blutige Nase geholt hatte. Es gab Ärger um den vorgesehenen Standort (Bolker Stern) und dann auch mit den Hausbrauereien und Sponsoren. Am Ende ging nichts mehr.

In solchen Fällen erinnern sich Investoren gern daran, dass der öffentliche Raum und der private sehr unterschiedlich zu bewerten sind. Beispiel Mutter Ey-Denkmal. Die Figur steht auf einem Privatgrundstück. Und da haben städtische Gremien nichts zu sagen.

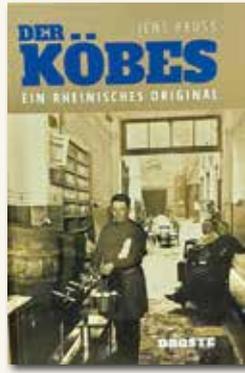
Und nun der zweite Fall. Auch der Köbes wird einen privaten Platz finden: Auf seinem großen Grundstück an der Mühlenstraße (ehemaliges Land- und Amtsgericht) wird Uwe Schmitz, Vor-

standsvorsitzender der Frankonia-Eurobau AG, den Jonges-Köbes beherbergen. Den Sockel hat Rübsam vermessen. Der Gießer Rolf Kayser hat im Hafen alle Vorbereitungen getroffen. Am Ende wird der Köbes 800 Kilogramm wiegen. Keine Frage: Mutter Ey und Köbes werden sich vertragen. Beide gelten als werbende Stadtzeichen. Dass sie unabhängig von Arbeitskreisen, Kommissionen und politischen Gremien entstehen durften, gilt manchen Beobachtern als tröstlich.

Der Baas jedenfalls ist zufrieden; auch die Nase ist wieder heile.



Kunstgießer Rolf Kayser (links) und Bildhauer Peter Rübsam



Der Köbes – ein rheinisches Original



von Jens Prüss

Es gibt Wörter, die lösen Klänge im Kopf aus. Wenn jemand Köbes sagt, höre ich sofort das Klimpern der Geldkatze. Gäbe es ein heiteres Beruferaten der Geräusche, wäre dies das typische Arbeitsgeräusch.

„Machen Sie Menschen glücklich?“ „Ijoaa“, hätte Moderator Robert Lembke wohl geantwortet. Aber wäre es dem Rateteam auch gelungen, das Geklimper dem Beruf zuzuordnen? Verdammt, was ist der Kerl? Ein Küster? Kein deutscher Kellner macht so viel Klimbim beim Service wie der Kerl in der blauen Kutte. Da die Börse wie ein Feigenblatt vor dem Gemächt hängt, schallert das Wechselgeld bei jedem Schritt. Man mag es nicht glauben, aber bayerische Schankkellner sind gegen diese Kakophonie Leisetreter.

Fast zeitgleich drängt ein zweites, hässlicheres Geräusch in den Kopf. Das entsteht, wenn der Köbes den feuchten Boden des Bierglases am Tablettrand abstreift, bevor er es auf den Filzdeckel stellt. Glas auf Metall ergibt ein zahnstumpfes „Klack!“. Will man nicht wirklich hören. „Klack“ muss der Kerl aber machen, weil der Bierdeckel sonst schnell durchnässt wäre. Woran sein Alter Ego, der Zappes, schuld ist, der die Gläser nach dem Spülen nicht abtrocknet. Männerhaushalt, sagen nun manche. Aber mich hat ein Zapfer mal be-



Jens Prüss
(TG Heinrich Heine)

Foto: EDEL

lehrt, dass ein abgetrocknetes Glas schlechten Schaum gibt. Das wollen wir ja nun gar nicht.

Nehmen wir noch das dumpfe Donnerrollen der Eichenfässer dazu, wenn sie aus dem Lagerkeller über den Steinboden in den Ausschank gewälzt werden, und dieses grellhelle „Plock, Plock“ beim Fassanstich, dann ist der Arbeitsplatz des Köbes akustisch umfassend beschrieben. Für mich sind dies himmlische Dissonanzen. Dabei bin ich weder Zwölftöner noch Zen-Buddhist, sondern einfach nur ein sentimentaler Schlucker.

Kaum sitze ich am blanken, vom vielen Geschrubbe aufgeplatzten Ahorn Tisch, nehme ich Abschied von der Resopal-Wirklichkeit des modernen Alltags. Nur schummrig dringt die geschäftige Welt durch das bleiverglaste Fenster, die Holzverschalung ist schwarz vor Alter, und es duftet süßlich nach Hefe. An den Wänden hängen alte, vom Tabakrauch patinierte Malerschinken, die die Geschichte der Region illustrieren. Die massiven Deckenbalken betonen den rustikalen Charakter des Schauplatzes, und ein antiker Kronleuchter hüllt alle Gegenstände in ein honigfarbenes Zwielflicht. Während ich vor dem Mostertpöttchen mit gefalteten Händen das Klimbim des Köbes erwarte, durchfährt mich ein Schauer der Behaglichkeit: „Ne, wat schön!“



Öfter mal was Neues

*Je größer die Herausforderung,
desto inspirierender,
findet Jutta Ludwig*



Geboren und aufgewachsen ist Jutta Ludwig in Bad Ems, Rheinland-Pfalz. Genauso wie ihr Mann, Patrick Ludwig (Tischgemeinschaft „Kinn Ziet“). Sie waren sogar, zeitversetzt, auf derselben Grundschule und auf demselben Gymnasium. Wobei das jetzt keiner magische Fügung zu verdanken ist, denn Bad Ems hat nur ein Gymnasium. Kennengelernt und näher gekommen sind sie sich dann aber in einer angesagten Kneipe des überschaubaren Kurorts, da war sie 18 und er 22 Jahre alt. Seitdem sind sie zusammen.

Nach der Schule wollte Jutta Ludwig unbedingt einen kreativen Beruf ergreifen, Restauratorin hätte sie interessiert oder Modedesign. Viele Möglichkeiten, diese Berufe zu erlernen, gab es allerdings in ihrer Umgebung nicht. Bei einem Praktikum erzählte ihr jemand vom Studiengang Bekleidungstechnik in Mönchengladbach. Davon hatte sie zwar vorher noch nichts gehört, fand es aber interessant. Sie schloss als Ingenieurin für Bekleidungstechnik ab. Ein weiteres starkes Argument für ein Studium in Mönchengladbach war die gute Autobahnverbindung nach Aachen – da studierte nämlich ihr Freund Patrick BWL. Seit diesem Jahr ist ihr Mann im Ruhestand. Seitdem haben sie auf Mallorca einen zweiten Wohnsitz. Die Zeit, die sie jetzt miteinander und für einander haben, wollen sie dazu nutzen, etwas Neues zu entdecken. Auch ihre Tochter und ihr Sohn kommen gern in das neue Zuhause und besuchen ihre Eltern auf der Insel.

Kreativ im Alltag

Vor 15 Jahren sind die Ludwigs nach Düsseldorf-Niederkassel gezogen. Da hat Jutta Ludwig auch aufgehört zu arbeiten. Zuvor war sie ständig unterwegs, besuchte alle Modemessen Europas, war immer dem neuesten Trend auf der Spur. Vermissst sie nicht ihren Job? „Eigentlich nicht“, überlegt sie, „ich war zwar immer an Orten, wo es interessante Dinge gab und wo spannende Sachen passiert sind,

aber das bin ich heute auch noch. Und auch die Kreativität habe ich mir ja erhalten.“

Aus dem Nichts einfach anzufangen und etwas Neues zu planen, davor hat sie nach wie vor keine Angst. Im Gegenteil. Je größer die Herausforderung, desto besser.

Und sie ist immer noch top darüber informiert, wo Städte am interessantesten sind – egal, ob es sich um Museen, Restaurants oder um coole Läden handelt. Freunde und inzwischen auch ihre Kinder fragen sie regelmäßig, wo sie hingehen sollen, wenn sie eine bestimmte Stadt besuchen wollen.

Als sie zu arbeiten aufhörte, hat sie sich außerdem vorgenommen, all das zu machen, was sie immer schon tun wollte: Tennis spielen, einen Lesekreis haben, Klavier spielen, sich karitativ engagieren. Alles davon hat sie umgesetzt.

Feuer und Flamme fürs Töpfern

Eine neue Leidenschaft hat sie auch. Seit ein paar Jahren töpft sie. Zu Hause hat sie inzwischen eine Drehscheibe und einen Brennofen. Das ist für sie perfektes kreatives Arbeiten: aus einem Klumpen Lehm etwas entstehen zu lassen, das einen Gebrauchswert hat und auch noch schön anzusehen ist. Kunst zu machen, das wäre ihr ein zu hoher Anspruch, aber ein gutes Design und Ästhetik sind ihr sehr wichtig.

Wie würde sie sich beschreiben? „Ich weiß, dass ich ziemlich perfektionistisch veranlagt bin“, lacht sie. „Ich kann da noch weitermachen, wo andere längst aufgehört haben. Aber das motiviert die anderen auch.“ Was sie gar nicht mag, ist Intoleranz. Wenn man keine andere Meinung als die eigene gelten lässt. Das macht sie manchmal sprachlos. Wo die Reise hinget, jetzt, wo ihr Mann mehr Zeit hat, kann sie noch nicht sagen. Vielleicht ein Töpferstudio auf Mallorca? Festlegen möchte sich Jutta Ludwig da nicht. Nur eines ist gewiss: es wird nicht langweilig.

Autorin: Marina Müller-Klösel
Foto: privat

Heimatabend zum Thema Gemeinnützigkeit (und zur „Frauenfrage“)

Steuerexpertin sieht „eher kein“ Risiko für die Jonges.

Die gute Nachricht an diesem Heimatabend bekamen die anwesenden Jonges ganz zum Schluss. Auf die Frage, ob dem reinen Männerverein der Entzug der Gemeinnützigkeit drohe (eine solche Gesetzesinitiative hatte vor gut drei Jahren Bundeskanzler Olaf Scholz als damaliger Finanzminister ins Gespräch gebracht), antwortete Gastrednerin Katrin von Quistorp mit „eher nein“: Die Tatsache, dass es noch Vereine gebe, die eine wichtige Rolle in einer Stadt spielten und sich für sie engagierten, sei doch höher einzuschätzen als die Frage, ob Frauen bei ihnen Mitglieder werden dürfen.

Diese Aussage der ausgewiesenen Steuer- und Rechtsexpertin, die seit mehr als neun Jahren bei der Beratungsgesellschaft PwC arbeitet mit einem Schwerpunkt auf dem Bereich gemeinnützige Organisationsformen, ließ manchen ob des Themas gestressten Jong durchatmen. Hatte Katrin von Quistorp zuvor doch auch die Reformvorhaben der Berliner Ampelkoalition auf dem Gebiet des Gemeinnützigkeitsrechts vorgestellt und eine ganze Reihe Punkte genannt, die angegangen werden sollen. Der Verlust der Gemeinnützigkeit für reine Männervereine war zur allgemeinen Erleichterung nicht darunter.

Reichlich Wissenswertes gab es an jenem Heimatabend, der mit der Übertragung des WM-Halbfinals



» Sie sollen eintauchen in Bereiche außerhalb ihres gewohnten Umfelds und einen Blick aus ihrer Blase hinaus wagen. «

Andreas Rosellen



Katrin von Quistorp

Argentinien – Kroatien konkurrierte, obendrein. Rund 600.000 gemeinnützige Organisationen gebe es in Deutschland, berichtete die Referentin. Davon seien 95 Prozent Vereine, und fast jeder zweite Bundesbürger habe eine Mitgliedschaft. Die Gemeinnützigkeit bringe erhebliche Vorteile vor allem in steuerlicher Hinsicht. Sie verlange von den organisatorisch verantwortlichen Personen gehörige Aufmerksamkeit, drohen doch bei einem auch rückwirkend möglichen Entzug durch die Finanzbehörden massive finanzielle Konsequenzen.

Vor dem Steuerrechts-Vortrag hatte Andreas Rosellen, Rheinland-Chef des Beratungsunternehmens Common Purpose Deutschland, über die Aktivitäten seiner Organisation berichtet. Deren Ziel sei es, bei Führungskräften aus Wirtschaft, Verwaltung und dem gemeinnützigen Sektor deren Sinn für ihre gesellschaftliche Verantwortung zu wecken oder zu stärken. „Sie sollen eintauchen in Bereiche außerhalb ihres gewohnten Umfelds und einen Blick aus ihrer Blase hinaus wagen“, sagte der gelernte Sozialwissenschaftler. Wer über „kulturelle Intelligenz“ verfüge, besitze in der Regel auch eine höhere Führungskompetenz.

Autor: Ulrich Hermanski
Fotos: Wolfgang Harste



Sichtlich gut gelaunt präsentierten sich 47 der 58 Neumitglieder am ersten Heimatabend 2023.

Jonges bleiben attraktiv: 58 neue Heimatfreunde begrüßt

*Presseschau mit RP-Chefreporter Uwe-Jens Ruhnau –
die „Frauenfrage“ und zwei fiktive Schlagzeilen*

Die hohe Anziehungskraft der Düsseldorfer Jonges bleibt ungebrochen. Dies bewies sich einmal mehr am ersten Heimatabend des neuen Jahres, als Baas Wolfgang Rolshoven 47 neue Heimatfreunde im Henkel-Saal begrüßen konnte. Insgesamt waren im letzten Quartal 2022 sogar 58 frisch gebackene Jonges zu verzeichnen. Das Durchschnittsalter der Neuankömmlinge betrug erfreuliche 47,1 Jahre.

Eine „Schnapszahl“ galt es ebenfalls zu feiern: Jurist Christian Frank darf für sich in Anspruch nehmen, Jonges-Mitglied Nr. 3333 zu sein. Neu-Heimatfreund Christian Derr (TG Willi

Weidenhaupt) bekundete namens seiner Kollegen auf der Bühne seine Freude, jetzt den Jonges anzugehören: „Dies ist für mich der beste Jahresstart.“

Turnusgemäß stand auch die vierteljährliche Presseschau auf dem Programm des gut besuchten Heimatabends. Mit feinem Humor und gelegentlicher Süffisanz führte Uwe-Jens Ruhnau, Chefreporter in der Lokalredaktion der Rheinischen Post, durch das mediale Stadtgeschehen der zurückliegenden drei Monate. Der Streifzug führte durch Themen rund um die Sorgen der Menschen zu Energiekrise, Inflation und Kriegsangst. Zur Sprache kamen der in Schieflla-

ge geratene städtische Haushalt, das bald wesentlich teurere Parken in der Stadt, neue (Wohn-)Bauprojekte sowie Standortfragen in Sachen Oper und Foto-Institut.

Dass die Jonges diesmal eine Hauptrolle in der Presseschau spielten, fand auch Routinier Ruhnau bemerkenswert. Natürlich ging es um die Äußerungen von Baas Rolshoven in der Rheinischen Post zu dessen Haltung in der „Frauenfrage“ sowie das (mediale) Echo darauf. Ruhnau machte kein Hehl daraus, dass ihm als Journalist mit Blick von außen eine lebhaftere Diskussion unter den Jonges sehr sympathisch ist: „Das gucke ich mir gerne an.“

Seinen Vortrag schloss er mit zwei fiktiven Titel-Schlagzeilen in der RP – eine mit Entscheidung pro und eine contra Frauen samt dazugehöriger Bil-



Hielt einen Vortrag mit Humor: Uwe-Jens Ruhnau

der. Zusammen mit einem engagierten, mit Beifall quittierten Wortbeitrag des Baas' eingangs des Heimatabends war der emotionalen „Frauen-Diskussion“ damit zumindest vorerst die Schärfe genommen.

Autor: Ulrich Hermanski
Fotos: Wolfgang Harste



sensitivo²⁴
Kurzzeitpflege benötigt?
02102 56 55 900

sensitivo²⁴ Pflegebetreuung · 40882 Ratingen
 marzena.stritzek@sensitivo24.de · www.sensitivo24.de
 Nur deutschsprachige BetreuerInnen!

Ein Chef mit sozialer Kompetenz

*Kreissparkassen-Vorstand
Prof. Dr. Svend Reuse liebt
Heavy Metal-Musik.*

Der große Mann, der kleine Mann legt bei der Kreissparkasse an.“ Das klingt nicht so, als sei der Spruch erst gestern kreiert worden. Ist er auch nicht. Er stammt zwar aus den Anfangsjahren der 1905 gegründeten Kasse, doch bis heute leben die 470 Mitarbeiter des Instituts den Satz wie eine Glaubensregel. „Uns geht es gut“, sagt Svend

Reuse, bei dem Wissenschaft und Praxis zusammenlaufen. In der Praxis ist er Vorstand des Bankhauses, in der Wissenschaft findet man den Professor Reuse als Dozent an der Hochschule für Oekonomie und Management (FOM).

Zwei Hüte, ein Kopf.

Dabei wirkt der gebürtige Bochumer nicht wie ein gehetzter Betriebswirt. Reuse mag’s gesellig. Nicht nur, aber auch deshalb ist er ein Jong geworden. Aktuell sucht er eine Tischgemeinschaft. Eine tolerante soll’s wohl sein: Bewerber Reuse ist Heavy Metal-Fan.

Mit den Chefs ist das so eine Sache. In manchen Bankhäusern gehen viele in Zahlen auf, mit sozialer Kompetenz ist da wenig. Reuse darf durchatmen. In der Belegschaft gilt er als „nah“. Als einer, der „ein gutes Wort“ hat für je-

In der Belegschaft gilt er als nah.



Prof. Dr. Svend Reuse

- Professor Dr. Svend Reuse ist in Bochum geboren. Zusammen mit seiner Frau wohnt er in Angermund.
- Er wurde bei der Commerzbank in Essen zum Bankkaufmann ausgebildet und war anschließend für die Sparkassen in Mülheim und Remscheid tätig. Seit Anfang 2019 ist der diplomierte Betriebswirt und Informatiker Vorstand der Kreissparkasse Düsseldorf.
- Parallel lehrt Reuse als Dozent und außerplanmäßiger Professor an der FOM (Hochschule für Oekonomie und Management) in Düsseldorf.
- Er ist Autor von 31 Fachbüchern und schreibt in wissenschaftlichen Magazinen.
- Bargeldlos zahlen: Auf diese Entwicklung setzt auch Reuse. Er hat selten mehr als 50 Euro im Portemonnaie.
- Den Ruhrgebietler in ihm erkennt man in seiner Liebe zu Pommes rot-weiß.
- Seit verganginem Jahr ist er ein Düsseldorfer Jong.

den. Wer ein Gespür für das gute Wort des Chefs hat, werde es auch in der Kundenbeziehung haben, heißt es in Lehrbüchern. Davon hat er etliche selbst geschrieben.

Die Kreissparkasse. Jochen Erwin, der frühere Oberbürgermeister, mochte zwar seinen CDU-Parteifreund und Mettmanner Landrat Thomas Hendele gut leiden, doch nicht dessen Geldgeschäfte. Über Jahre versuchte er, den „Fremdkörper“ Kreissparkasse auf Düsseldorf Hoheitsgebiet (Kasernenstraße 69) seiner ungleich größeren Stadtparkasse einzuverleiben, doch ließen sich die kampfbereiten Mettmanner weder ködern noch zwingen. „Heute spricht niemand mehr davon“, sagt Reuse freundlich. „Wir sind gute Kollegen.“

Im Finanzdienstleistungsgeschäft zählt nicht die Größe allein. Vorstand Reuse, für die Marktfolge Kredit zuständig, setzt auf das Urteil der Kundschaft. Große Privatkunden oder/und Unternehmer schätzen neben guter Beratung Flexibilität und rasche Reaktion. „Da“, so sagt Reuse betont zurückhaltend, „hat ein kleines Haus vielleicht Vorteile.“

Ab und an sorgt die Kreissparkasse in puncto Imagepflege auch abseits der Konten für Schlagzeilen. Der Examenpreis, den das Haus seit ein paar Jahren an exzellente Wissenschaftler der Heine-Uni vergibt, hat sich längst einen Namen gemacht. Er wertet nicht nur die Preisträger auf, sondern auch die WiWi-Fakultät (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät).

Reuses Arbeitgeber trägt das Traditionssymbol aller Sparkassen. Mit dieser Farbe ist der 1,91 Meter messende begeisterte Cabrio-Fahrer groß geworden. Die Eltern haben bei „Rot“ gearbeitet, seine Frau tut's auch. Sie arbeitet in Mülheim. Das Paar wohnt weder dort noch in Düsseldorf-City, sondern hat sich unlängst erst auf eine Kompromisslösung verständigt. Die Reuses sind in Düsseldorf-Angermund heimisch geworden. Bis auf wenige hundert Meter haben sie die gleiche Kilometerleistung zur Arbeit zu erbringen.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Wir suchen **Dich!**

Fachkräfte und interessierte Seiteneinsteiger*innen

... unter anderem als:

- Pflegefachkräfte
- Erzieher*in / Kindheitspädagog*in
- Sozialarbeiter*in / Sozialpädagog*in
- Sonderpädagog*in
- Heilerziehungspfleger*in
- Betreuungskräfte nach §53c SGB XI
- Rehabilitationspädagog*in



www.awo-duesseldorf.de



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.





Perspektiven in der Kultur 2023



Kultur verbindet Menschen und ebnet den Weg für eine gelingende Integration. Beide Themenschwerpunkte darf ich nun in einem Dezernat vereinen. In diesem Kommentar möchte ich Ihnen einen Ausblick auf die Highlights der Düsseldorfer Kulturlandschaft im Jahr 2023 bieten.

Zunächst eine gute Nachricht über den Haushalt: Die Förderung der Künstler*innen aus der freien Szene wurde in den vergangenen 10 Jahren fast verdoppelt. Während die Stadtverwaltung 2012 noch ca. 5,6 Millionen Euro für die Förderung der freien Szene aufwendete, waren es in 2022 schon 10,6 Millionen Euro. Innerhalb von 10 Jahren sind die Aufwendungen also um mehr als 4 Millionen Euro gestiegen. Eine Entwicklung, die ich als zuständige Dezernentin vollumfänglich unterstütze.

Ins 2. Quartal 2023 fallen gleich drei Highlights aus der Düsseldorfer Kulturlandschaft:

Die Standortentscheidung für den Neubau des Opernhauses wird gefällt.

Im Mai 2023 werden die Fotokünstlerinnen Carrie Mae Weems und Hannah Darabi mit dem Bernd-und-Hilla-Becher-Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgezeichnet.

Außerdem wird nach Abschluss der denkmalgerechten Sanierung und Gebäudeerweiterung das Schumann-Haus an der Bilkstraße 15 eröffnet. Nicht nur im Innern schaffen wir dort eine museale ‚Schatzkammer‘ – das Haus selbst wird zum Exponat. Mit seinen vielfältigen Angeboten bildet es auf der Straße der Romantik und Revolution eine optimale Ergänzung zum Heinrich-Heine-Institut und Palais Wittgenstein. Ein Großer Dank gebührt an der Stelle dem Freundeskreis.

Im 3. Quartal wird die Ausstellungsfläche im Sammlungsbereich des Kunstpalasts mit ca. 5.000m² wieder für das Publikum geöffnet. Hier können wir uns alle auf eine einladend gestaltete historische Gebäudeanlage und vieles mehr freuen.

Abschließend wird es auch zum Deutschen Fotoinstitut, das in Düsseldorf seine Heimat finden wird, in 2023 Neuigkeiten geben. Ich freue mich, Ihnen bei der nächsten Gelegenheit das Thema ‚Integration‘ vorzustellen.

Miriam Koch

Beigeordnete für Kultur und Integration

Weihnachtsfeier – mit einem „Kloß im Hals“

Stadtdechant Frank Heidkamp erinnerte an den Krieg in der Ukraine



Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Henkel-Saal

Kann man fröhlich sein, wenn ein paar hundert Kilometer östlich weiter Blut fließt und Not wie Elend den Tag bestimmen? Frank Heidkamp, als Stadtdechant der ranghöchste katholische Priester in Düsseldorf, kann es nicht. Jedenfalls nicht so richtig. „Mir bleibt ein Kloß im Hals“, bekannte er auf der traditionellen Weihnachtsfeier der Jonges im Henkel-Saal.

Seine Ansprache, die so gar nichts mit einem frommen Hirtenwort zu tun hatte, platzierte er zwischen Eichen-dorff und Kästner, frischte sie mit kleinen, teils verjazzten Musikstücken auf



Stadtdechant Frank Heidkamp spendet Hoffnung mit einer in Bethlehem entzündeten Kerze

und ließ Kinder aus der Gemeinde per Video in der Altstadt wie am Rheinufer die Weihnachtsgeschichte nachspielen.

Heidkamp ließ viel Raum zum Nachdenken. Und brachte am Ende wenigstens ein kleines Stückchen Hoffnung in den Saal: eine in Bethlehem entzündete Kerze, die mit ihrem Licht den Jonges den Weg weisen soll. Heidkamp, selbst seit zwei Jahren ein Jong, wünscht sich, dass seine Heimatfreunde in ihrem sozialen Engagement nicht nachlassen.

Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste

Zum Gedenken an den Bildhauer Karl-Heinz Klein

Karl-Heinz Klein, am 9. Mai vergangenen Jahres im hohen Alter von 95 Jahren gestorben, war neben Bert Gerresheim einer der Künstler, die vom Heimatverein für eine Vielzahl von Aufträgen herangezogen wurden.



Bildhauer Karl-Heinz Klein arbeitet am Heimatbrunnen

Am 12. Juni 1926 in Wuppertal-Elberfeld geboren, studierte der Bildhauer an der Düsseldorfer Kunstakademie und wurde dort Meisterschüler von Joseph Enseling. Ebenso wie sein Lehrer war Klein ein gefragter Auftragskünstler, dessen naturalistischer Stil seine Liebhaber insbesondere im Rheinland fand. Zentrales Thema war dabei immer die menschliche Gestalt, ob in historischen Zusammenhängen oder figürlichen Einzelmotiven. Darüber hinaus entstand eine Vielzahl begleitender Zeichnungen und Pastelle. Im hohen Alter widmete er sich auch der Malerei.

Besondere Beachtung finden bis heute die vielfürigen Arbeiten des Künstlers, eindrucksvoll erfahrbar am 1982 entstandenen Heimatbrunnen auf dem Maxplatz, dem Geschenk der Jonges an die Stadt Düsseldorf zum 50. Vereinsjubiläum. Klein erweist sich hier als Erzähler großer Geschichte und kleiner Details. Allerdings, und dies warf ihm die Kritik immer wieder vor, derart auf den Punkt gebracht, dass kaum Raum für eigene Assoziationen bleibt.

Bereits ab 1970 arbeitete Klein für die Jonges. Er schuf unter anderem die Gründgens-Büste für das Schauspielhaus, 1973 dann das Hans-Müller-Schlösser-Relief mit Szenen aus dessen Theaterstück „Schneider Wibbel“ unter den Arkaden des städtischen Verwaltungsgebäudes Marktplatz 6. Neben dem Heimatbrunnen entstand 1985 für den Haupteingang der heutigen Albrecht-Dürer-Schule eine Erinnerungstafel zu den Dichtern und Satirikern Heinrich und Alexander Spoerl. 1997 folgte das Relief „Arche Noah“ zum Gedenken an das Gebäude von Heinrich Heines Onkel Simon, das für den späteren Dichter eine „Arche Noe“ war. Heute befindet sich hier das Jongeshaus.

Mit Karl-Heinz Klein ging als Künstler ein lebenswürdiger Erzähler Düsseldorfer Geschichte. „Ein feinfühler Künstler und Mensch – ohne Ambitionen für publikumswirksame Auftritte – keine persönlichen Extravaganzen – keine Provokationen, weder in seinen Werken noch in seinem Leben“, wie die Journalistin Christa Maria Zimmermann schrieb.

Autor: Andreas Schroyen
Foto: Archiv

WIR SUCHEN
...engagierte Talente
und bieten attraktive Jobs
an den Standorten Düsseldorf
Berlin & Leipzig

Ingenieurwissen verbunden mit Kreativität

HTW

HETZEL, TOR-WESTEN + Partner
Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG
Tersteegenstraße 28, 40474 Düsseldorf
Telefon 0211/4 78 88 - 0
www.htw-ingenieure.de

ICH
BIN
NEU
HIER



Dr. Jürgen vom Stein,
Präsident des LAG Köln

Ich bin neu hier. Neu bei den Düsseldorfer Jonges. Die Rede ist von Dr. Jürgen vom Stein, dem seit 2010 amtierenden Präsidenten des Landesarbeitsgerichts Köln. Doch ein Kölner ist der 61 Jahre alte Jurist gleichwohl nicht geworden. Ihn haben viele Jahre in Düsseldorf geprägt. Vor seinem Wechsel nach Köln war er Justitiar im Justizministerium am Martin-Luther-Platz. Also mitten in der Stadt.

Zwar waren ihm die Jonges da schon ein Begriff, aber mit dem Verein vertraut gemacht hat ihn Prof.

Bernd Schiefer, Tischbaas von „Lottjonn“. Der hat als Geschäftsführer der Landesvereinigung Arbeitgeberverbände mit vom Stein beruflich zu tun. Wie das so ist im Rheinland: Man bespricht sich, man beschnuppert sich, und dann schafft man Fakten. Mit seinem Eintritt bei den Jonges kam vom Stein zeitgleich an den Lottjonn-Tisch. „Da fühle ich mich wohl“, sagt er. Die meisten Mitglieder dieser Tischgemeinschaft kennt er schon.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Archiv

Unser Herz
schlägt für
Düsseldorf.

Und für die Traditionen
unserer Stadt.

Deshalb unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Düsseldorfer Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Damit bei tollen Festen auch Ihr Herz höherschlägt.



Stadtwerke
Düsseldorf



Mitten im Leben.



Durchhalten im „vergessenen“ Stadtbezirk

Klaus Erkelenz engagiert sich politisch im Düsseldorfer Süden

Die Väter und Mütter der nordrhein-westfälischen Kommunalverfassung würden jubeln: Im südlichsten Bezirk der Stadt (Garath, Hellerhof) haben die Ortspolitiker verstanden, dass es in der Verfassung keine Regierung und Opposition gibt, sondern dass sie sich gefälligst gemeinsam an der Sache orientieren sollen.

Das praktizierte Miteinander von CDU und SPD hat allerdings nicht allzu viel gebracht. Seit Jahren schon leidet der Bezirk unter einem schlechten Image. Die Jungen gehen und lassen alte Menschen zurück. Investoren lassen sich zwar auf Gespräche ein, doch auf mehr nicht. Und selbst Mieten von sieben Euro pro Quadratmeter sind kaum eine Verlockung. Inzwischen hat die AfD einen Stimmenanteil von 15 Prozent.

Unter dem perspektivischen Titel „Garath 2.0“ ist ein anspruchsvolles Raumkonzept entstanden, doch an der Umsetzung hapert's. Als Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee mit dem Baas“ offenbarte sich Klaus Erkelenz nicht gerade als Optimist. Dem Eindruck, dass die Stadt so recht keine Lust auf den Süden habe, will sich der CDU-Mann nicht vehement entgegenstellen.



Klaus Erkelenz

Erkelenz war gerade für zwei Jahre Bezirksbürgermeister, ist derzeit Stellvertreter und wird bald erneut Bürgermeister sein. CDU und SPD teilen sich das Amt. Mehr noch: 95 Prozent aller Beschlüsse in der Bezirksvertretung würden einvernehmlich gefasst, sagt der IT-Experte und ehemalige Software-Entwickler Erkelenz. Von dem Glauben an eine zügig arbeitende Stadtverwaltung hat er sich aber längst verabschiedet.

Der 70-Jährige ist kein Schönfärber. Auf präzise Fragen von Baas Wolfgang Rolshoven liefert er präzise Antworten. Im Vergleich zu den Nachbarn Leverkusen, Hilden und sogar Baumberg „fallen wir ab“. Offenbar haben auch viele Bürger längst nur wenig Vertrauen in ihre Ortspolitiker. Erkelenz kann das sogar nachvollziehen. Er selbst fühlt sich von der städtischen Verwaltung hingehalten: „Vieles bleibt Papier.“

Da mag sich der frühere Salzgitter-Prokurist immerhin an einem Leuchtturm festhalten - das sanierte Kulturhaus Süd ersetzt in Hellerhof jedoch keine neue Mitte.

Autor und Foto: Ludolf Schulte

Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!



Ich bin ein Jong,
weil ich neugierig
bin, die interessanten
Männer
kennenzulernen,
die diesen
wunderbaren Verein
gestalten und die für
viele tolle soziale
Projekte
verantwortlich sind,
in der Hoffnung,
gemeinsam noch viel
mehr zu erreichen.



Samuel Awasum
Einer von uns seit April 2018 und
Mitglied der TG Reserve.



Auf dem Heimatabend diskutierten (v.l.): Fortuna-Aufsichtsratschef Björn Borgerding, Borussia-Manager Andreas Preuß, DEG-Chef Harald Wirtz, Moderator Gianni Costa (RP), Thilo von Tongelen (Vorstand SG ART Giants Düsseldorf) und Stadtdirektor Burkhard Hintzsche.

Düsseldorfer Sport-Gipfel bei den Jonges

Vertreter der großen Vereine der Landeshauptstadt diskutierten Kernfrage „Wie finanziert sich der Sport?“

Die großen Vereine in Düsseldorf sind mit der (auch finanziellen) Unterstützung durch die Stadtverwaltung weitgehend zufrieden. Allerdings gibt es nach Einschätzung der Verantwortlichen durchaus Verbesserungsbedarf in einigen Bereichen, die den Clubs Fortbestehen und Erfolg sichern helfen sollen. So das Fazit einer Diskussionsrunde zum Thema „Wie finanziert sich der Sport?“, der sich im Rahmen eines Heimatabends Björn Borgerding (Aufsichtsratschef Fortuna), Andreas Preuß (Manager Borussia), Harald Wirtz (DEG-Chef), Thilo von Tongelen (Vorstand SG ART Giants) sowie Stadtdirektor Burkhard Hintzsche stellten. Moderator war Gianni Costa, Chefreporter Sport bei der Rheinischen Post.

Auf dem Wunschzettel der Fortunen, die sich über einen bislang zufrieden stellenden Zuschauer-Schnitt freuen und auf eine erfolgreiche Zweitliga-

Rückrunde hoffen, steht der Wunsch nach einer angemessenen Ausstattung des Funktionsgebäudes an der Arena und der Geschäftsstelle ganz oben auf der Liste. „Da hoffen wir auf weitere Unterstützung durch die Stadt“, sagte Björn Borgerding. Die DEG benötigt nach den Worten von Harald Wirtz dringend profitaugliche Trainingsmöglichkeiten an der Brehmstraße: „Wenn die Jungs im Winter draußen trainieren müssen, weil der Krafraum nicht benutzt werden kann, ist das nicht Erstliga-Niveau.“

Andreas Preuß, der mit Borussia Düsseldorf den erfolgreichsten deutschen Sportverein führt, weiß, dass die Zuschauereinnahmen im Tischtennis nur einen geringen Teil des Etats decken. Dank dem in seiner Form einmaligen Tischtennis-Zentrum in Grafenberg gelinge es, sogar Turniere für den TT-Weltverband auszurichten und auf die-

se Weise Einnahmen zu erzielen. Thilo von Tongelen, mit seinen Giants-Basketballern in den letzten fünf Jahren zwei Mal aufgestiegen, wünscht sich neben dem Klassenerhalt in der aktuellen Saison höhere Zuschauerzahlen und einige Verbesserungen in der Spielstätte Castello.

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche sagte den Vereinen die weitere Unterstützung durch die Stadt zu. Und außerdem: „Über die Marke Sportstadt als Plattform für das Sponsoring durch Unternehmen profitieren nicht nur die großen, sondern vor allem auch die kleinen Vereine von Einnahmen, die sie alleine nicht hätten aufbringen können.“

Autor: Ulrich Hermanski
Foto: Wolfgang Harste

Schnell im Kopf – gut fürs Heft

Sonja Bender arbeitet als Designerin für die Rheinland Presse und hat „das tor“ optisch aufgefrischt.



Sonja Bender

Zu behaupten, das Schicksal der Jonges liege in den Händen einer Frau, wäre sicher abwegig. Ein bisschen Wahrheit aber ist dran. Seit Kurzem gestaltet Sonja Bender unser Monatsmagazin „das tor“. Sie ist die Nachfolgerin von Dominik Lanhenke, der als Lehrbeauftragter an die Fachhochschule Dortmund abgewandert ist.

Wie er so hat auch Bender Visuelle Kommunikation studiert. Ihre Stärke:

Sie findet für Geschichten die angemessene gestalterische Verpackung. Selbst manchmal nicht so attraktive Texte werden dann wenigstens schön dargeboten.

Die 45 Jahre alte Designerin stammt aus Dorsten und zeigte schon in ihrer Schulzeit ein ausgeprägtes künstlerisches Talent, nur während der Grundschule wurde ihr Potenzial verkannt: Es regnete 4er im Kunstunterricht.

Inzwischen hat sie es zur Chef-Grafikerin bei der Rheinland Presse Service GmbH gebracht und betreut Titel wie das „Top Magazin“, „Düsseldorf geht aus!“, „Mallorca im Überblick!“ oder „1895 Fortuna“. Darüber hinaus verantwortet sie grafisch auch kleinere Produkte wie eine Publikation des Kölner Ordens der Cellitinnen.

Nun sind die Jonges dazugekommen – ein ganz anderes Thema. Nach einer ersten Schnupperrunde hatte Bender schon verstanden. Sie präsentierte Kostproben von Einfallsreichtum und versprach mehr davon.

Wie freuen uns auf Überraschungen.

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900

Wir kaufen:
 Gold · Silber · Platin
 Goldschmuck
 Designerschmuck
 Zahngold (auch mit Zähnen)
 Altgold in jeder Form
 Uhren (Rolex, Breitling usw.)
 Brillantschmuck
 lose Brillanten · Diamanten
 Industriegold/Silber
 Münzen
 Tafelsilber

GERN AUCH HAUSBESUCHE **BRORS** **FAMILIEN UNTERNEHMEN**
 1982

Öffnungszeiten: Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße) in 40215 Düsseldorf
 Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr
 Sa: 09:30 - 14:00 Uhr **0211 - 371900** www.brors-schmuck.de

Autor: Ludolf Schulte
 Foto: Michael Lübke

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER



Gemeinsam am „Orange Day“ (von links): Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven, Hochschulrats-Vorsitzende Anne José Paulsen, Silvia Röck (AWO Düsseldorf), dahinter Matthias Kellermann, Bärbel Kellermann, Moderatorin Hella Sinnhuber, NRW-Innenminister Herbert Reul, Künstler Bernd Caspar Dietrich, Zonta-Club-Vorsitzende Dr. Luiza Grommes sowie weitere Künstler der Galerie.

Jonges beteiligten sich am „Orange Day“

Am internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen – „Orange Day“ genannt – haben sich auch die Jonges beteiligt. Sie waren an drei Stellen in der Stadt bei Aktionen vertreten. Diese fanden statt am Mutter-Ey-Denkmal,

vor der Bäckerei Hinkel (Frauenberatungsstelle Düsseldorf u.a. mit NRW-Gleichstellungsministerin Josefine Paul) sowie in der Galerie Kellermann (u.a. mit NRW-Innenminister Herbert Reul).

Text und Foto: Stephanie Jancke

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

Neue Schilder in der Kaiserpfalz übergeben

Die TG Kaiserpfalz hat die von ihr im Zuge ihrer Patenschaft erneuerte Beschilderung in der Kaiserpfalz offiziell übergeben. Die gesamte Erneuerungsaktion hatte sich pandemiebedingt über fast drei Jahre hingezogen. Ein besonderer Dank der TG galt den Sponsoren: Die SpardaBank West eG finanzierte die 15 kleinen Rundgangsschilder, Tischfreund Dietmar Schwabe-Werner machte die Finanzierung der vier großen Eingangsschilder über die Mercedes-Benz Niederlassung Rhein-Ruhr möglich. Alle Schilder werden fortan von der TG weiter unterhalten.

Text: Siegfried H. Minuth

Sonnenuhr erhielt Generalüberholung

Unter tatkräftigem Einsatz von Tischfreunden der TG Us d'r Lamäng ist die im Jahr 2007 von den Jonges gestiftete Sonnenuhr auf der Wiese an der Reuterkaserne generalüberholt worden. Die Skulptur am Platz der Düsseldorfer Jonges war immer wieder mit Aufklebern und Graffiti beschmutzt worden. Unterstützt von fachmännischem Rat sorgte die TG dafür, dass sich die Sonnenuhr jetzt wieder in einem Zustand befindet, an dem sich die Bürger erfreuen können.

Text: Harry Wellbrock

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710

EBV
Eisenbahner-
Bauverein eG
Gegründet im Jahre 1900

Wohnungsbaugenossenschaft

Finde Dein Zuhause

... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm



+++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++

TG Düssel Dötzkes ließ Dumont-Denkmal restaurieren



Stolz auf das restaurierte Denkmal (von links): Steinmetz Oliver Moser, Tischbaas Helmut Philipps und Stadtbildpfleger Max Schönauer

Das Denkmal für Louise Dumont, die Mitgründerin des Düsseldorfer Schauspielhauses, ist fertig restauriert. Es steht am Theatermuseum im Hofgarten und blickt in Richtung Schauspielhaus. Der Heimatverein hatte Ende 2021 auf Initiative des Düssel Dötzkes-Tischbaases Helmut Philipps die Restaurierung

des Denkmals beauftragt. Steinmetz Oliver Moser reinigte den großen Sockel aus Ruhrsandstein und beseitigte Fehlstellen aus. Zudem frischte er den Schriftzug auf. Im November nun war die Sanierung abgeschlossen – das Denkmal strahlt wieder.

Text und Foto: Max Schönauer

Bescherungen zu Weihnachten

Mit vielfältigen Aktionen haben die Jonges zum vergangenen Weihnachtsfest Menschen Freude beschert. Eine Auswahl:

- Die TG Ächte Frönde stellte zwei weihnachtliche Spendenaktionen auf die Beine. Zum einen übergab die TG 4.000 Euro an die Caritas. Das Geld war für Hilfsgüter für Düsseldorf's Partnerstadt Czernowitz (Ukraine) bestimmt. Gekauft und in die Ukraine versandt wurden Sachspenden wie Generator, Campingkocher, Gaskartuschen und Kabeltrommeln. Zum anderen spendete die TG 20 Brett- und Kartenspiele an die Diakonie für die heilpädagogische Frühförderung von Kindern.
- Die TG Braseler unterstützt eine weihnachtliche Wunschzettel-Aktion zu Gunsten von Bewohnern des Senioren-

heims Haus Rosmarin mit 500 Euro. Weitere 500 Euro zu der gelungenen Aktion steuerte die Personalberatung hrXperts bei.

- Frankonia Eurobau-Vorstand Uwe Schmitz lud gemeinsam mit der Diakonie Düsseldorf sowie mit Sandra Epper, General Manager The Wellem Düsseldorf, und Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven wohnungslose Menschen zum gemeinsamen vorweihnachtlichen Mittagessen ein. Knapp 30 Gäste bekamen im Mutter-Ey-Café eine warme Mahlzeit und winterfeste Bekleidung geschenkt.
- Die TG Onger Ons spendete 70 plus 1 Euro an die Wunschaktion Weihnachtswunder des Radiosenders WDR 2. Gewünscht hat sich die TG passenderweise das Jonges-Lied.

Text: red

TG Rhingkadette spendet zwei Bänke für den Rheinpark



Die TG De Rhingkadette hat der Stadt Düsseldorf zwei Bänke im Rheinpark in Golzheim gespendet. Bürgermeister Josef Hinkel dankte der TG für die Aktion, mit der sich die Jonges einmal mehr für die städtischen Grünanlagen

engagieren. „Die neuen Sitzbänke werten den Rheinpark Golzheim für die Besucherinnen und Besucher auf und geben Gelegenheit für gegenseitiges ‚Zuhören draußen‘“, sagte Hinkel.

Text und Foto: Norbert Knuth

VON VIER AUF DREI HAUSWÄNDE IN NUR EINER STURMBÖE.

Bauen Sie mit unserer flexiblen Wohngebäudeversicherung auf individuelle Sicherheit.

Geschäftsstelle **Doris Greinert**
Neusser Str.82 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL



TG Heinrich Heine verteilte Heine-Lesezeichen auf dem Carlsplatz

Die Düsseldorfer haben ihren berühmtesten Dichter nicht vergessen. Bei der von der TG Heinrich Heine initiierten Aktion, auf dem Carlsplatz Lesezeichen mit Heine-Zitaten zu verteilen, erwiesen sich viele Marktplatz-Besucher als erstaunlich sachkundig. Die meisten wussten, dass der Dichter und Freigeist aus Düsseldorf am 13. Dezember seinen 225. Geburtstag hatte. Einige konnten sogar Textteile zitieren. Die Jonges wollten an Heines Überlebensstrate-

gien, seinen feinen Spott und an sein virtuosos Spiel mit der Sprache erinnern. Dazu Initiator Joachim Umbach: „Diese Zitate sollen gerade in schwierigen Zeiten ein bisschen Freude und Ermunterung schenken.“ Die Düsseldorfer nahmen das gerne an. Die Damen besonders, zumal es für sie als Beigabe noch eine von der Blumenwerkstatt Carlsplatz gespendete Rose gab.

Text: Joachim Umbach
Foto: Olaf Oldtmann

TG Reserve mit dem Fahrrad im „Pott“ unterwegs

20 Jonges der TG Reserve haben unter dem Motto „Wir erkunden das Ruhrgebiet“ eine dreitägige Fahrradtour im Ruhrgebiet absolviert. Start- und Zielort der abwechslungsreichen Tour war Oberhausen. Zu den Zwischenzielen zählten die Veltins-Arena, Schloss Berge und der Nordsternpark (Bundesgartenschau-Gelände von 1997) in Gelsenkir-

chen sowie der Tetraeder in Bottrop. In Essen stand die Kokerei der Zeche Zollverein auf dem Programm, in Oberhausen eine Besichtigung der Gasometer-Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“. Alle Teilnehmer freuen uns schon auf die Fahrradtour im nächsten Jahr.

Text: Detlef Hempel

TG Angere Sitt bei „Jazz im Zelt“



Tischmitglieder der TG Angere Sitt trafen sich auf Einladung ihres Tischmitgliedes Artur Gerke zum „Jazz im Zelt“ am Aachener Platz. Im Zuge der schon traditionellen Veranstaltung wurden die Jonges nach einigen Gläsern Wein mutig: Die TG Angere

Sitt, die seit einiger Zeit mit der TG Sängerknaben zusammengesetzt ist, ließ es sich nicht nehmen, das Jonges-Lied unter Begleitung der Blue Rose New Orleans Jazzband auf der Bühne zu präsentieren.

Text und Foto: Wolfgang Hütz

HÖRGERÄTE
AUMANN
1952

**HÖREN
VERSTEHEN
HANDELN**

TEL.: 0211 / 17 34 50
INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

Schumann

OPTIK

seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
 Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
 geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
 Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
 Geschäftsstelle: Katja Tacke
 Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr,
 Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

Homepage: www.duesselderferjonges.de
 Facebook: www.facebook.com/Duesselderfer.Jonges
 LinkedIn: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesselderfer-jonges-e-v/

Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
 E-Mail: geschaeftsstelle@duesselderferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
 E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesselderferjonges.de

Presseprescher

Ludolf Schulte
 Telefon 0172 36 23 111
 E-Mail: schulte@duesselderferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
 IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
 BIC COBADEFFXXX
 Deutsche Bank 24 Düsseldorf
 IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
 BIC DEUTDE33XXX
 Kreissparkasse Düsseldorf
 IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
 BIC WELADED1KSD

Stadtsparkasse Düsseldorf
 IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
 BIC DUSSEDE33XXX

Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten:
 AMAND Unternehmensgruppe, am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, AWO Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf, BRORS Gold- & Silberwaren, Conrads & Jung Elektrotechnik, EBV Eisenbahner Bauverein, EPC European Prevention Center, Gölzner Sicherheitstechnik, HTW Ingenieurgesellschaft, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Schumann Optik, sensitivo 24 Pflegebetreuung, Stadtwerke Düsseldorf, Telefonbau Schneider, Friedhofsgärtnerei Vell.



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

24. Januar 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Empfang des Prinzenpaares der Landeshauptstadt Düsseldorf
 Prinzenpaar: Prinz Dirk II. (Dr. Dirk Mecklenbrauck) und Venetia Uåsa (Uåsa Katharina Maisch)
 Musikalische Begleitung: Orchester Aldo
 Prinzengarde der Stadt Düsseldorf Rot-Weiss Leibgarde des Prinzen Karneval und Prinzengarde der Stadt Düsseldorf Blau-Weiss Leibgarde der Venetia.
 Laudator: JOSEF HINKEL, 1. Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

31. Januar 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Impulsvortrag Organspende „DüsseldorfentscheidetSich“
 Prof. UDO BOEKEN, Leiter des Herztransplantationsprogramms am Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) und DANIEL SCHRADER, Organspendekoordinator am UKD
Hauptvortrag: „Bewusstsein für Energie schaffen“ (Teil 2)
 Referent: PHILIPP MEINDL, Leiter der Energieberatung Stadtwerke Düsseldorf

07. Februar 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Jährlicher Presserückblick und Forum: „RhineCleanUp“
 Moderation: JOACHIM UMBACH, Initiator und Geschäftsführer von RhineCleanUp gGmbH und Mitglied des Redaktionsteams im Heimatverein Teilnehmer:

- Prof. Dr. ANDREAS FATH, Hochschule Furtwangen
- ANNA HILTROP, Model, Repräsentantin RheinCleanUp

14. Februar 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Invictus Games 2023 DÜSSELDORF – A HOME FOR RESPECT
 Referent: Brigadegeneral ALFRED MARSTALLER, Projektleiter Invictus Games 2023 Düsseldorf
 Referent: Dipl.-Kfm. MARTIN AMMERMANN, Stellvertretender Projektleiter Invictus Games 2023 Düsseldorf

21. Februar 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Vortrag Dr. Carsten Linnemann (CDU) – „Die ticken doch nicht ganz richtig!“ – Wie Politik das Vertrauen der Menschen zurückgewinnt
 Referent: Dr. CARSTEN LINNEMANN, Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT)

28. Februar 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Impulsvortrag: SG ART Giants
 Referent: THILO VON TONGELEN, Geschäftsführer ART Düsseldorf Basketball Spielbetriebs UG
Impulsvortrag: Ruderclub Germania Düsseldorf 1904 e.V.
 Referent: Dr. ALBRECHT MÜLLER, Vorsitzender Ruderclub Germania Düsseldorf 1904 e.V.
Impulsvortrag „Ohligser Jonges“
 Referent: Dr. JÖRG WACKER, Baas der Ohligser Jonges

07. März 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
„CHARITY-ABEND“
 Moderator: Dr. REINHOLD HAHLEHEGE, Vizebaas Düsseldorfer Jonges



Podcastfolgen

Ausstrahlung immer montags um 19.15 Uhr

06. Februar 2023, 19:15 Uhr Gast in der 49. Folge von „Der Baas trifft...“ ist STEFAN ENGSTFELD, Abgeordneter des nordrhein-westfälischen Landtags für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
06. März 2023, 19:15 Uhr Gast in der 50. Folge von „Der Baas trifft...“ ist DOMINIK DE BYL, Teamleader Pre-Sales, Heinrich Heine Consulting e.V.

Aller Folgen sind jeder Zeit abrufbar über die Jonges-Homepage, Spotify und die Podcast-App



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.02. Erik Berge, Geschäftsführer	55	17.02. Michael Radde, Projektmanager	60
01.02. Horst Schäfers, Dipl.-Ing.	82	18.02. Franz Wielens, Verkaufsleiter i.R.	86
01.02. Michael Schroeder, Industriekfm.	65	18.02. Friedrich Hassbach, Dipl.-Vw.	85
02.02. Wolfgang Dotzenrath, Dr. rer. pol.	97	18.02. Martin-Christian Schmidt, Kaufmann	75
02.02. Manfred Trendelkamp, Rentner	93	18.02. Werner Kalusche, Steuerberater	82
02.02. Jürgen Uhlenbusch, Physiker	88	18.02. Ferdinand Hackmann, Tierarzt	70
03.02. Karl-Josef Birkenhauer, Stabsstellenleiter i.R.	70	18.02. Axel Erren, Kaufmann	81
03.02. Horst Kempin, Rentner	82	18.02. Robert Orth, Rechtsanwalt	55
03.02. Otto Schnell, Bankkfm.	70	18.02. Heinz Peter Nießen, Rentner	70
04.02. Edmund Bernhardt, Dipl.-Betriebsw.	60	19.02. Karl Kilimann, Industriekfm.	81
04.02. Dieter Woitscheck, Unternehmensberater	70	19.02. Johannes Dietlein, Univ.-Prof.	60
05.02. Norbert Lange-Böhmer, Bundesbankamtsrat i.R.	82	19.02. Ulrich Hansen, Privatier	80
07.02. Andreas Vogt, Direktor	65	19.02. Wilfried Broich, Stuckateurmeister	81
08.02. Jürgen Krebber, Pensionär	82	19.02. Stefan Zipse, Rechtsanwalt	50
08.02. Wolfgang Wöhler, Betriebsleiter	55	20.02. Heinz Weinreich, Bundesbankdirektor i.R.	81
08.02. Gerd Bollongino, Kaufmann	81	20.02. Nils Eickelkamp, Dipl.-Kfm.	55
09.02. Eckhard Kranz, Dipl.-Ing.	85	21.02. Johann Tor-Westen, Ingenieur	75
10.02. Immo Schiller, Kreativdirektor	60	21.02. Kai Helten, Dipl.-Wirtsch.-Ing.	55
11.02. Manfred Peter, IT-Berater i.R.	83	22.02. Walter Krupp, Obergerichtsvollzieher i.R.	81
11.02. Kurt Schmittmann, Unternehmer	84	22.02. Samir Sayegh, Arzt	87
12.02. Alexander Braden, Unternehmer	30	22.02. Alfred Reusch, Fachlehrer	83
12.02. Udo Huberts, Chefarzt	60	22.02. Wolfgang Bülow, Ltd. Polizeidir. a.D.	81
12.02. Adolf Peter Böhr, Bankkfm.	84	22.02. Werner Mützlitz, Industr.-Fachw.	84
12.02. Wolfgang Wedepohl, Oberkommissar i.R.	88	23.02. Josef Neef, Verwaltungsangest.	75
12.02. Stefan Adam, Geschäftsführer	50	23.02. Willi Meuleners, Architekt	87
13.02. Günter Claussen, Dipl.-Ing.	84	23.02. Ralph am Brunnen, Dipl.-Betriebsw.	60
13.02. Marcel Hüsson, Berater	30	24.02. Horst Borrmann, Geschäftsführer	84
14.02. Willy Bachmann, Rentner	70	24.02. Jürgen Heddergott, Dipl.-Ing.	70
14.02. Roberto Milandri, Bankkfm.	55	24.02. Frank Köhler, Angestellter	55
14.02. Uwe Schmitz, Dipl.-Ing.	65	24.02. Willi Meurer, Kaufmann	82
14.02. Bodo Paechnat, Dipl.-Finanzw.	70	24.02. Hans-Josef Schneider, Elektromeister	83
14.02. Hubertus Lampenscherf, Oberstudienrat i.R.	70	25.02. Martin Fänger, Bankdirektor	65
14.02. Karl Heinz Stoltefuß, Rentner	88	25.02. Bernd Lodenheidt, Bäcker i.R.	80
14.02. Michael Süßer, Dipl.-Geoökologe	55	25.02. Rolf Witczak, Meister	82
14.02. Klaus Gülland, Rentner	81	26.02. Carl M. Maassen, Kaufmann	82
15.02. Bruno Beyer, Fernsehtechn. i.R.	89	26.02. Herbert Rubinstein, Feintäschner	87
15.02. Jörg Ebel, Dipl.-Ing.	55	27.02. Hermann Schmitz, Betriebswirt	84
15.02. Martin Alexander Zeitz, Arzt	50	28.02. Alexander Koewius, Dr.-Ing.	84
15.02. Klaus-Peter Vollrath, Golflehrer	60	28.02. Frank Rösner, Betriebswirt	60
16.02. Olaf Busch, Betriebsleiter	55	28.02. Günther Radke, Steuerberater	81
16.02. Klaus Michael Heuter, Bankkfm. i.R.	75	28.02. Tammo Dettmers, Dipl.-Ing.	55
17.02. Manfred Stenger, Rentner	81		



wir trauern

Manfred Peter, IT-Berater i.R.
82 Jahre, † 17.12.2022

Dr. Hans-Joachim Buch, Pensionär
88 Jahre, † 19.12.2022

Dr. Samir Ghattas Sayegh, Arzt
86 Jahre, † 22.12.2022



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blaszczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenber
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln, Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Sonja Bender,
Rheinland Presse Service GmbH

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 40
gültig ab 1.1.2023
Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die
Neuaufnahmen vom
31. Dezember

Wolfgang Becker, Dipl.-Ing.
Julius Book, Jurist
Jan Frederik Büttner, Rechtsanwalt
Christian Dahlhausen, Unternehmensberater
Wolfgang Doemens, Architekt
Sebastian Friedl, Rechtsanwalt
Hubertus Hauschild, Pensionär

Christian Kruppa, Bankkfm.
Christian Schönauer, Berater
Günter Seine, Verkaufsleiter
Kay Tomlow, Medienproduzent
Jürgen vom Stein,
Präsident Landesarbeitsgericht

AMAND

Unternehmensgruppe



PROJEKTENTWICKLUNG

Wohn- und Gewerbegebietentwicklungen. Entwicklung des Produktes „erschlossenes Bauland“ aus landwirtschaftlich, industriell oder militärisch genutzten Flächen.



BRÜCKENBAU

Komplettabwicklung bei der Realisation von Brückenbaumaßnahmen. Bau von Spann- und Stahlbetonbrücken, Stahlverbundbrücken, Fertigteilbrücken, Brückendemontagen und -sanierungen.



NATURSTEIFINGEWINNUNG

Betreiben eigener Kieswerke und Aufbereitung von Betonzuschlagstoffen, Betreiben eigener Lehmgruben.



KÖLNER GOLFCLUB

Mit 45 Spielbahnen die größte Spielanlage in NRW (Zwei 18-Loch-Plätze und ein 9-Loch Kurzplatz). PGA Premium Golf-schule, Golf & Natur - DGV Zertifikat Gold, Clubhaus mit Restaurant Köln11. www.koelner-golfclub.de



ERD-, TIEF-, STRASSENBAU

Erstellung von Fern- und Stadtstraßen, Altlastensanierung, Baugruben, Deponien, Bahn- und Kabeltrassen, Erschließungen.



ABFALLVERWERTUNG

Herstellung hochwertiger Sekundärbrennstoffe für Stromerzeuger und Zementindustrie, Betreiben eigener Deponien DK0-DKII.



AUTOBAHNBAU

Heute werden Verkehrswege und Autobahnen von morgen gebaut, ausgerichtet auf wachsende Verkehrsströme und höhere Belastungen. Dazu tragen wir mit Rücksicht auf Umweltbelange bei.



DEICHBAU

Planung und Realisation von Deichbaumaßnahmen zum Schutz von Menschen und Umwelt.



BAHNBAU

Wenn es um die Basis von Schienentras-sen geht sind wir mit besonderem Know-how und leistungsfähiger Technik stets ein kompetenter Partner im Bahnbau.

AMAND Hauptverwaltungssitz

Borsigstraße 6-8
40880 Ratingen
Tel: 02102 9286-0
E-Mail: duesseldorf@amand.de

Büro Köln:
Freimersdorfer-Weg 43
50859 Köln
Tel: 0221 952746-10



www.amand.de